

30 Jahre „Musikschule Fürth“

Eine Musikschule für alle – Inklusion einfach machen!

Jeder Mensch ist anders. Anders, als andere Menschen und anders, als er selbst einmal war oder sein wird.

Wie muss demnach eine Musikschule sein, die der Vielfalt der Menschen gerecht werden kann? Wie sollte sie organisiert und verwaltet werden? Wie „anders“ müssen die Menschen sein, die in ihr arbeiten und diese Musikschule gestalten?

Seit nunmehr 29 Jahren geben Menschen, die in und mit der Musikschule Fürth ihre ganz persönlichen Erfahrungen gemacht haben, ganz persönliche Antworten. Beispielsweise die Fürther Kulturreferentin Elisabeth Reichert in ihrem Grußwort in diesem Jahresheft (siehe Seite 5).

Es sind einfache Antworten, wenn Frau Reichert von den Lehrkräften schreibt, von der positiven Stimmung an der Schule und der wertschätzenden Haltung, die jedem einzelnen Menschen entgegengebracht wird.

Es sind Antworten, die die Musikschule Fürth als einen Lern- und Lebensraum beschreiben, der von Menschen in Bewegung gehalten wird, um für Menschen als Möglichkeitsraum wirksam werden zu können.

Seit ihrer Gründung 1986 lebt die Musikschule Fürth das Leitbild einer inklusiven Schule. Ein Leitbild, das im Jahre 2000 im Standardwerk der Inklusion, dem „Index for Inclusion“ von Tony Booth und Mel Ainscow beschrieben wurde.

Die Gestaltung einer „Musikschule für alle“ ruht auf zwei Säulen, die beide ihre Stabilität, aber auch ihre Flexibilität in den Dienst der Menschen stellen.

Die erste Säule wird geformt durch die Vielfalt der Menschen, die in der Schule arbeiten, deren Kompetenzen, deren Wertvorstellungen und deren Haltung. Die zweite Säule ist das durch diese Menschen geschaffene „System Musikschule“, das sich aus allen Regeln, Strukturen und Ordnungen

in Bezug auf das Lernen, Lehren und Leben zusammensetzt. Ebenso wichtig sind hier aber auch Aspekte der Kommunikation, der Finanzierung und der Hierarchie.

Die Menschen und das System sind für den „Entwicklungsraum“ einer Bildungseinrichtung verantwortlich. Gerade weil die Erfahrung lehrt, dass nicht nur Menschen, sondern auch Systeme erziehen, ist sich die Musikschule ihrer Wirkung als Modell für einen inklusiven Erziehungsprozess, der Vielfalt wertschätzend erleben lässt, bewusst und handelt entsprechend:

Die Musikschule Fürth stellt sich aktiv ihrer Wirkung als Erziehungsort. Pädagogik, Verwaltung und Organisation stehen zusammenwirkend im Dienst der Vielfalt.





Freilich kommt kein Schüler an eine Musikschule, um „erzogen“ zu werden. Das Interesse für Musik und für das gewählte Instrument stehen zurecht im Vordergrund. Doch sind gerade in einer inklusiven Schule fachliche Ziele und Ziele in Bezug auf eine inklusive wertschätzende Haltung, sich selbst und anderen gegenüber, unlösbar miteinander verschränkt.

Selbstbestimmtes Können und die Bereitschaft und Fähigkeit, das eigene Können in eine Gemeinschaft einzubringen, sind für die Musikschule Fürth die Ziele ihres Angebotes. Das ge-

meinsame Musizieren im Unterricht, im Ensemble, auf Reisen und Probenwochenenden sowie bei Konzerten ist für unsere Schule gleichermaßen Weg und Ziel unserer Ausbildung: **Gemeinsam von Anfang an!**

Selbstverständlich ist es auch „richtig“ nur für sich zu musizieren; sein Können der eigenen Erbauung und der (musikalischen) Kommunikation mit sich selbst zur Verfügung zu stellen. Oft jedoch ist die Freude über das eigene Können umso größer, wenn das „Erlernete“ in ein größeres Ganzes eingebracht werden kann.

„Ich werde im Juni 80 Jahre alt. Ich wollte schon lange aufhören, aber ich darf ja nicht, sagt mein Chef!“, antwortete Hermann, Posaunist der Big Band Tune Up, über das ganze Gesicht strahlend, auf die Frage, wie alt er denn schon sei.

Der „Chef“, Big-Band-Leiter Roland Horskak, bestätigte nicht minder strahlend: „Hermann, Du gehörst doch dazu, die Band braucht Dich!“

Fortsetzung auf Seite 45 »

30 Jahre „Musikschule Fürth“

Dazugehören, willkommen sein, geschätzt und gebraucht werden, etwas einbringen können, ... welch tief verankertes Bedürfnis jedes Menschen, unabhängig von seinem Alter.

Welch' schöne Welt, in der allen Menschen ausnahmslos und voraussetzungslos die Teilhabe an der Gemeinschaft und an de-



ren Errungenschaften möglich ist. Wenn ein stimmiges Angebot „dabei zu sein“, sich nach den individuellen Möglichkeiten richtet, wenn Menschen achtsam, wertschätzend und verantwortungsvoll füreinander da sind und wenn niemand auf Kosten anderer lebt.

Geleitet durch diese Vorstellung gestalten und entwickeln die Menschen in der Musikschule Fürth einen Lebensraum, der genau diesen Wünschen entspricht. Einen Möglichkeitsraum, in dem

nichts von selbst passiert, in dem aber so vieles möglich ist.

Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Musikschule Fürth, **unserer** Musikschule, seien mir ausnahmsweise solch schwärmerische Aussagen erlaubt. Vor allem auch deshalb, weil die vergangenen 29 Jahre belegen, dass das Leitbild der Inklusion keine unerreichbare Vision bleiben muss. Weil die Haltung der Menschen, das System Musikschule und die praktische Umsetzung im Unterricht – unterstützt durch stimmige Unterrichtsmaterialien und Methoden – sich immer wieder neu auf die Vielfalt unserer Schüler einstellen.

Barrieren, die einer erfolgversprechenden Teilnahme am Angebot der Musikschule Fürth im Wege stehen, werden gemeinsam erkannt, benannt, bearbeitet, umgangen, übersprungen oder beseitigt. Manchmal werden, gemeinsam mit dem Schüler, seinen individuellen Möglichkeiten entsprechend, auch neue Ziele ohne Barrieren gefunden.

Nicht jeder Mensch muss Musik selber machen, aber jeder Mensch sollte die Chance haben, für sich zu erfahren, ob die Musik und das aktive Musizieren das eigene Leben bereichert.

Jeder Mensch kann Musik machen lernen.

Für das Musizieren gelten ausschließlich individuelle Wert-

maßstäbe. Es kommt darauf an, ob die Musik die Seele des Menschen erreicht. Sie kann dies mit nur einem einzigen Ton. Diese einfache Erkenntnis zuzulassen, setzt einen (Erziehungs-) Prozess voraus, den jeder Einzelne für sich selbst vollziehen muss.

Wirklich vollständig ist die Wertschätzung von Vielfalt erst dann, wenn auch die Selbstwertschätzung des Menschen ausreichend Beachtung findet.

Ein „inklusive Blick“ nimmt die Vielfalt aller Menschen wahr ohne die „Pflege des Eigenen“ zu vernachlässigen. Zur Selbstwertschätzung beizutragen, ist deshalb der entscheidende „erste“ Auftrag an eine „inklusive Musikpädagogik“. Ein Auftrag, der mit positiven Erfahrungen der „Selbstwirksamkeit“ beginnt. Und hier schließt sich der weiter oben begonnene Kreis, der den Menschen in seiner Abhängigkeit, aber auch in seiner Verantwortung für den anderen Menschen beschreibt. Gerade in der Gemeinschaft mit anderen kann der Einzelne seine Selbstwirksamkeit, seinen Möglichkeiten entsprechend, erfahren.

Die Teilhabe aller an Bildung und Können ist keine aus-

30 Jahre „Musikschule Fürth“

schließliche Frage der Moral, sondern ist ein Menschenrecht. Somit ist also die „Ermöglichung“ (nicht „Gewährung“!) der Teilhabe aller eine Pflicht unserer Gesellschaft, ganz besonders jedoch für alle öffentlichen Bildungseinrichtungen.

1986 startete die Musikschule Fürth mit dem Anspruch, allen Menschen – die dies wollen – die Teilhabe an musikalischer Bildung zu ermöglichen und stellte ihr Angebot, ihr Personal und ihre Struktur auf die Vielfalt derer, die kamen, ein. Zunehmend und konsequent im Sinne einer inklusiven Musikschule, also einer Schule in Bewegung, erweiterten wir unseren Zuständigkeitsbereich auch auf die Menschen, die nicht „von selbst“ zu uns fanden. Wir erreichen sie durch aufsuchende Bildungsarbeit, indem wir unser Angebot dort unterbreiten, wo die Menschen sind und indem wir, wo immer nötig, Netzwerke mit anderen Berufsgruppen schließen.

„Aufsuchende Bildungsarbeit“ ist ein wesentlicher gesellschafts-politischer Auftrag, um die Teilhabe aller und damit das Leitbild der Inklusion entscheidend voranzubringen. Die Erfüllung dieser Aufgabe verlangt eine Klärung der Zuständigkeiten, pädagogische und fachliche Kompetenz, die Fähigkeit und Bereitschaft im Team zu arbeiten und Verantwortung zu teilen. Unverzichtbar sind außerdem flexible Strukturen, nachhaltige Konzepte, verlässliche Beziehungsarbeit und eine ausreichende finanzielle Absicherung.

Die Musikschule Fürth stellt sich seit 29 Jahren diesen Herausforderungen. Aus eigener Kraft und im Rahmen der ihr durch die (kommunale) Gemeinschaft zuteil werdenden Möglichkeiten.

Wir danken im Namen unserer Schülerinnen und Schüler allen, die uns verlässlich dabei unterstützen, unseren Teil zu einer inklusiven Gesellschaft beitragen zu können.

Ich danke persönlich allen meinen Kolleginnen und Kollegen, dem Leitungsteam und der Verwaltung, den ehrenamtlich Verantwortlichen Übernehmenden im gemeinnützigen Trägerverein unserer Musikschule sowie allen Schülerinnen, Schülern und Eltern.

Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen, die die Entwicklung und Erprobung von inklusiven Unterrichtsmaterialien bis zur Serienreife unterstützten, sich der Herausforderung durch neue Zielgruppen stellen und durch diese Erfahrungen **eine besonders normale Pädagogik für alle Menschen** pflegen. Eine Pädagogik, die zur bestmöglichen fachlichen Förderung jedes Menschen beiträgt und gleichzeitig ein Angebot zur individuellen Sinnfindung macht.

Eine Pädagogik, die Menschen nur mit ihren eigenen Möglichkeiten vergleicht und es sich deshalb erlauben kann, den Menschen, wenn er hinter seinen Möglichkeiten zu-



rückbleibt, darauf hinzuweisen und Hilfe anzubieten. Eine Pädagogik, die die menschliche Vielfalt öffentlich macht, ohne zu diskriminieren.

Die Musikschule Fürth bewegt sich auf den Spuren des Leitbildes der Inklusion und stellt sich ihrer Verantwortung, zur Entwicklung einer inklusiven Gesellschaft beizutragen. Gleichzeitig hinterlässt sie selbst Spuren, die bundesweit aufmerksam verfolgt werden.

Auf Fachtagungen und Kongressen gilt das Interesse hierbei vor allem der Frage, wie es der Fürther Musikschule gelingt, ihren hohen fachlichen Qualitätsanspruch zu erfüllen und gleichzeitig menschliche Werte modellhaft zu leben.



Eigentlich ist Inklusion ganz einfach: wir machen „es“ einfach!

Ihr Robert Wagner

Schulleiter der Musikschule Fürth e.V.

Vorsitzender des Bundesfachausschusses „Inklusion“
im Verband deutscher Musikschulen (VdM)